

Nicht geeignet für die Bankkarriere

Überzeugende Inszenierung des Märchens „Hans im Glück“ im Figurentheater Mürle

„Wenn mir bei der öffentlichen Probe ein Felsen vom Herzen gefallen ist, war es heute ein ganzes Gebirge“, sagt Myriam Rossbach sichtlich kaputt, aber glücklich nach der Premiere ihres neues Stücks „Hans im Glück“. Präsentiert vom Figurentheater Raphael Mürle in Brötzingen ist es nicht nur ihr erstes festes Stück in Pforzheim, sondern gleichzeitig auch das erste Mal, dass sie als Alleinverantwortliche, also ohne Partner oder Regisseur spielt. Ihre Beine hätten teilweise so gezittert, erzählt die junge Puppenspielerin, dass sie sie von den Pedalen habe nehmen müssen, mit denen der Hintergrund und das Magnetband der kleinen, halbrunden Bühne auf dem Tisch bewegt werden an dem Zäune, Büsche und Häuser ihre Runden drehen, wenn Hans auf Wanderschaft ist.

Doch für Nervosität gibt es keinen Grund. Im ausverkauften Figurentheater, verfolgen Klein und Groß von Beginn an gebannt das Schauspiel. Das klug erdachte Sitzkonzept lässt die Kinder auf Stühlen im Zentrum des Saals sitzen, die mit runden Smiley-Auflagen belegt wurden, welche sich auch sehr gut als Masken zum spielen eignen, wie einige der jungen Besucher der Vorstellung demonstrieren. Die Erwachsenen flankieren die „kleine Gesellschaft“ auf Stühlen an den Rändern. So können die Kinder alles gut sehen, ohne dass ihnen ein Erwachsener die Sicht versperrt.

Und zu sehen gibt es viel. Das 45-minütige Stück, spielt sowohl in 2D als auch in 3D. Auf der kleinen, halbrunden Bühne sehen die Zuschauer Flachfiguren aus Karton, welche vor allem die Wanderung von Hans visualisieren, der nach sieben Jahren bei seinem Meister und genau so vielen verpassten Geburtstagen seiner Mutter, nun nach Hause möchte um ihr das schönste Geschenk der Welt zu machen. Was das sein könnte, versucht er während seiner Reise herauszufinden.

Es mag sein, dass manche Puppenspieler, Flachfiguren als zu flach empfinden um mit ihnen zu arbeiten. Die Reaktionen des Publikums sprechen jedoch eine andere Sprache. Bereits kurz nachdem die ersten Kulissen am Band entlangwandern und Hans seinen Auftritt hat, bricht es aus einem Vater heraus: „Das ist ja der Hammer!“.

In der Tat scheint gerade diese unerwartete Figurenart und das unglaubliche Talent mit dem Myriam Rossbach erschafft ihnen Leben einzuhauchen, eine noch größere Faszination bei den Zuschauern zu wecken, als die normalen Figuren. Diese haben vor einem konkaven Hintergrund direkt neben der anderen Bühne ihren Auftritt. Während Hans hierbei eine normale Figur ist, wie man sie vom Puppenspiel kennt, könnte man

behaupten, dass die Anderen ein wenig „klammern“.

Inhaltlich zeigt sich nicht nur, dass Hans mit seinen Tauschgeschäften wohl keine Karriere bei einer Bank gemacht hätte, sondern es scheinen auch feine, gesellschaftskritische Nuancen auf, wie bei den Fragen was einen wirklich glücklich macht, oder ob für Menschen etwas nur dann einen Wert hat, wenn sie einen persönlichen Nutzen daraus ziehen können.

Die Erwachsenen freuen sich, wenn sie die ein oder andere Anspielung auf weitere Märchen, oder versteckte Seitenhiebe erkennen und die Kinder lachen am lautesten bei den Verfolgungsjagden zwischen Hans und den Tieren. So ist in diesem Stück von Klein bis Groß, für jeden etwas dabei.

Ron Teeger



Termine

www.figurentheater-pforzheim.de



HANS BEGEGNET NICHT NUR DER KUH bei seiner Suche nach dem schönsten Geschenk.
Foto: Teeger